



# CHEMIE

## Sprache / Fachdidaktik Chemie

**Titel/Thema**

**Lehrbaustein 10:** Implementierung sprachförderlicher Unterrichtselemente ausgehend von operationalisierten Lernzielen

**Verfasser(innen)**

Tobias Riggermann

**Erstellungsdatum**

August 2018



## Lehrbaustein 10: Implementierung sprachförderlicher Unterrichtselemente ausgehend von operationalisierten Lernzielen

An verschiedenartig ausgestalteten Lernzielen für eine Experimentierstunde zum Thema Indikatorwirkung von Blaukrautsaft (Ansprechender Titel: „Die Sprache des Blaukrauts“) soll verdeutlicht werden, wie mit Hilfe geeigneter Formulierungen sprachförderliche Elemente in die Unterrichtsstruktur implementiert werden können.

Dies wird ermöglicht, indem besonders die W-Frage „Wie?“ für die Operationalisierung in sprachlicher Hinsicht deutlicher präzisiert wird. Zudem kann im Sinne einer ressourcenorientierten Korrektur eine Diagnose der sprachlichen Fähigkeiten gestellt sowie Ideen für die Förderung derer gesammelt werden.

### INKLUSIVER EINSCHUB: PRÄZISIERUNG SPRACHLICHER ASPEKTE IN LERNZIELEN

---

Die Schülerinnen und Schüler

...sollen im Unterricht in eigenen Worten kurz beschreiben können, wie sich die Farbe von Blaukrautsaft bei der Zugabe eines sauren bzw. basischen Stoffs verändert.

...sollen im Unterricht auf dem Arbeitsblatt mithilfe des Wortgeländers einen Text formulieren können, warum sich die Farbe von Blaukrautsaft bei der Zugabe von Zitronensaft bzw. Seifenwasser verändert.

...sollen im Unterricht auf dem Arbeitsblatt das Satzmuster mit den zur Verfügung stehenden Begriffen ergänzen, warum sich die Farbe von Blaukrautsaft bei der Zugabe von Zitronensaft bzw. Seifenwasser verändert.

...sollen ausführlich schriftlich anhand von Skizzen und unter Verwendung entsprechender Fachbegriffe erläutern können, wie man mithilfe eines einfachen Experiments nachweisen kann, dass Blaukrautsaft die Eigenschaften eines Indikators aufweist.

Baut man die fett ausgezeichneten Elemente in die Lernziele ein, so bekommt man als Lehrkraft immer wieder präsent vor Augen geführt, in welcher Weise sprachliches Arbeiten in bestehende Unterrichtskonzepte integriert werden kann.

Grundsätzlich sollten im Rahmen der Lernzieloperationalisierung möglichst viele grundlegende W-Fragen geklärt werden. Der Farbcode für oben lautet: Wer, Wo, Wie, Wieviel, Was

### AUFGABE FÜR SIE

---

Reflektieren Sie anschließend folgende Aspekte

- 1) Inwiefern arbeiten Sie mit operationalisierten Lernzielen?
- 2) Inwiefern war Ihnen bewusst, dass Lernziele auch als methodische Strukturierungshilfe herangezogen werden können?

## INKLUSIVER EINSCHUB: RESSOURCENORIENTIERTE ANALYSE DES LERNERFOLGS

---

Eine mögliche Antwort auf das erste Lernziel könnte folgendermaßen lauten:

*„Also, wenn man zu den Saft was Saures gibt, dann wird die Farbe rot, wenn man was ... anderes ... zum Beispiel Seife dazu gibt, dann wird er blau.“*

Betrachtet man die Antwort ressourcenorientiert, so kann festgestellt werden, dass die Schülerin oder der Schüler grundsätzlich verstanden hat, dass die Farbe des Blaukrautsafts durch die Zugabe bestimmter anderer Stoffe in einer bestimmten Weise beeinflusst werden kann. Dafür verwendet er auch eine wenn-dann-Konstruktion. Probleme hat die Schülerin oder der Schüler bei den Artikeln und bei der präzisen Formulierung. Außerdem scheint der in diesem Experiment neu eingeführte Begriff „basisch“ noch nicht ausreichend präsent zu sein, da dieser ausgelassen wird. Das Kind umschreibt diesen Begriffsmangel, indem es ein konkretes Beispiel anführt.

Grundsätzlich wurde das Lernziel, abgesehen von den sprachlichen Schwächen, zu voller Zufriedenheit erreicht. Genau in dieser Situation sollte die Schülerin oder der Schüler einerseits bestärkt werden und in einem zweiten Schritt durch Peer-Review oder zusammen mit der Lehrkraft im Sinne eines korrektiven Feedbacks die Ausdrucksweise noch nachschärfen.

Ein falsches Signal wäre es, hier ein berichtigendes Lehrerecho anzuschließen oder einen anderen Schüler oder eine andere Schülerin aufzurufen, von der man weiß, dass diese/r sprachlich stärker ist. So besteht die Gefahr, dass sich beim Schüler oder der Schülerin bei wiederholtem Vorkommen ein für die Lern- und Leistungsmotivation ungünstiges Attributionsmuster ausbildet.

## AUFGABE FÜR SIE

---



**Reflektieren Sie anschließend folgende Aspekte**



1) Inwiefern rufen Sie im Unterricht zur Lernzielkontrolle häufig Schülerinnen und Schüler auf, bei denen Sie erwartungsgemäß eine nur wenig zu korrigierende Antwort erwarten?



2) Inwieweit sind Ihnen Methoden zur Texterschließung aus dem Sprachunterricht bekannt bzw. inwieweit wissen Sie, wie Ihre Schülerinnen und Schüler Ihre Texte aufarbeiten?

